2024 Geschäftsbericht

Sparda-Bank Nürnberg eG

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Sparda-Bank

Die Deine Bank.

Grußwort des Vorstandes

**Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

wir blicken auf ein spannendes Geschäftsjahr 2024 zurück, welches auch durch zahlreiche makroökonomische und geopolitische Einflussfaktoren geprägt war. Die bereits 2023 rückläufige Inflation sank im Laufe des Jahres weiter, was die EZB veranlasste, zur Konjunkturankurbelung ab Juni einen neuen Zinssenkungszyklus einzuleiten. Die geopolitischen Unsicherheiten, wie beispielsweise der andauernde Krieg in der Ukraine oder der neu entfachte Nahostkonflikt, stellten ein erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Hinzu kamen weitere hohe wirtschaftspolitische Unsicherheiten, ausgelöst beispielsweise durch den Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland oder den Wahlsieg von Donald Trump in den USA. Der in Deutschland nach einem Rezessionsjahr erhoffte Aufschwung blieb aus und die Teuerung verharrte über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Alles in allem kein wünschenswertes, wirtschaftlich und politisch stabiles Umfeld.

Auch in Bezug auf das Klima stehen wir vor großen Herausforderungen. Global betrachtet war 2024 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – mit über 1,5 °C über dem Richtwert. Wir möchten etwas dagegen tun, denn unsere Umwelt liegt uns am Herzen. Wir treiben weiter Bemühungen voran, unseren CO2-Ausstoß zu reduzieren – und nicht vermeidbare Belastungen durch den Kauf von Klimaschutzzertifikaten auszugleichen. Zudem sehen wir die Bildung, allen voran Umweltbildung, als Schlüssel für eine bessere Zukunft für uns alle. Daher bilden wir beispielsweise „Klimadetektive“ aus: Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen in Nürnberger und Fürther Schulen erhielten auch vergangenes Jahr wieder ein Umweltbildungsprogramm mit altersgerechten Einblicken zum Thema Klimawandel und erarbeiteten in Workshops verschiedene Schwerpunkte. Diese durften sie 2024 beim dritten Sparda-Kinder-Klima-Gipfel Entscheidungsträgern vorstellen und anschließend Fragen und Forderungen stellen. Darüber hinaus unterstützen wir regionale Umweltschutz-Projekte – unter anderem pflanzen wir in Zusammenarbeit mit den Experten der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) für jedes neue Mitglied und jeden neuen Mitarbeitenden einen Baum in unserer Region.

Neben diesen Aktivitäten haben wir 6 der von den Vereinten Nationen festgelegten Sustainable Development Goals (kurz SDGs) als zentralen Bestandteil unserer Strategie implementiert, die wir für uns und für die Region für besonders wichtig erachten: hochwertige Bildung, bezahlbare und saubere Energie, nachhaltige Städte und Gemeinden, nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Partnerschaften zum Erreichen der Ziele. Diese Ziele fließen intensiv in unser tägliches Handeln sowie in unsere Produkte und Services mit ein. Beispielsweise fließt unsere neu entwickelte Kundengeldanlage Sparda-TagesgeldZukunft in Gegenanlagen, welche unseren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Auch die Eigenanlagen der Sparda-Bank Nürnberg sind weitgehend nachhaltig ausgerichtet. Diesen bereits sehr hohen Anteil an nachhaltigen Investments beabsichtigen wir auch zukünftig, insbesondere in Kooperation mit unseren Verbundpartnern DZ-Bank und Union Investment, weiter auszubauen.

Trotz der finanz- und klimapolitischen Herausforderungen blicken wir insgesamt auf ein positives Jahr 2024 zurück. Vor allem die Einführung unserer neuen Girokontomodelle, die wir gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden sowie Interessierten aus der Region entwickelt haben, war ein voller Erfolg. Kontoneueröffnungen verzeichneten einen Zuwachs von über 35 Prozent. Mit unseren verschiedenen Modellen, die von einem reinen Online-Angebot bis zum All-inclusive-Paket reichen, positionieren wir uns als Bank, die den Anforderungen aller Zielgruppen an das Banking von heute gerecht wird.

Bei der Baufinanzierung sanken die Zinsen leicht im Verlauf des Jahres 2024, was besonders in der zweiten Jahreshälfte zu einer gestiegenen Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen geführt hat. Anfragen verlagerten sich dabei eher zum Kauf von Bestandsimmobilien und zu Modernisierungsprojekten statt dem Neubaubereich. Darüber hinaus trugen wir durch Finanzierungshilfen mit genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen dazu bei, mehr Angebote für bezahlbaren Wohnraum zur Miete zu schaffen: So wurden rund 5.000 Wohneinheiten 2024 durch wohnwirtschaftliche Finanzierungen errichtet bzw. saniert.

Die positiven Entwicklungen 2024 sind das Ergebnis unserer zukunftsgewandten Strategie, die wir auch 2025 weiter ausbauen wollen. Unsere Kundinnen und Kunden sind dabei das Wichtigste für uns – und der Kontakt vor Ort ist dabei ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots. Zusätzlich dazu wollen wir jedoch auch unsere digitalen Services weiter auf- und ausbauen. Sie sehen, es steht uns ein spannendes Jahr bevor.

Wir möchten uns bei unseren Kundinnen und Kunden sowie allen Mitgliedern und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen bedanken. Die Vertreterversammlung, der Aufsichtsrat, unsere Kooperationspartner und der Verband der Sparda-Banken haben uns auch dieses Jahr wieder tatkräftig unterstützt. Danke dafür. Zu guter Letzt ein großes Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung in diesem Jahr.

Der Vorstand
Stefan Schindler, Thomas Lang, Jakob Hauptmann

Der Vorstand

Stefan Schindler **Thomas Lang** **Jakob Hauptmann**

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Dialog und Informationsaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2024 hat der Aufsichtsrat insgesamt 9 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die strategische Ausrichtung, die Risikosituation, MaRisk, die IT-Migration zur Atruvia und verschiedene Beteiligungsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungs- und Risikoausschuss, einen Kreditausschuss und einen Personalausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheiden turnusmäßig Frau Tauber, sowie die Herren Frank und Birkman aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitenden der Sparda-Bank Nürnberg eG für die erfolgreiche Arbeit bzw. Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nürnberg, den 23.05.2025

Franz Rackl
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat

Vorne, von links:

Sandra Schäfer
Rektorin, Personalratsvorsitzende im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg sowie Hauptpersonalrätin beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Matthias Birkmann
Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg

Hinten, von links:

Julian Oechsner
Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg

Susanne Tauber
Industriefachwirtin, Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach

Rainer Nachtigall
Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Franz Rackl
Aufsichtsratsvorsitzender, Bundesbahnoberamtsrat a. D.

Uwe Müller
Besonderer Personalrat bei der Dienststelle des Bundeseisenbahnvermögens Süd; technischer Bundesbahnoberamtsrat

Alois Frank
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Bundesbahnoberamtsrat a. D.

Silvia Neubauer
Betriebsratsvorsitzende DB InfraGo Netz Nürnberg AG; Bachelor of Arts

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			18.028.885,91		25.843
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			49.498.676,49		33.101
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	49.498.676,49				(33.101)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	67.527.562,40	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			420.742.805,68		317.775
b) andere Forderungen			107.967.400,44	528.710.206,12	169.971
4. Forderungen an Kunden				3.599.567.696,29	3.467.438
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.929.328.466,59				(2.838.981)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		79.138.755,61			79.228
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	79.138.755,61				(79.228)
bb) von anderen Emittenten		379.964.380,75	459.103.136,36		353.555
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	308.517.835,47				(256.465)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	459.103.136,36	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				834.829.512,71	833.136
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.634.862,72	-	9.633
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9.690,00	9.644.552,72	10
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				9.500.000,00	9.500
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			233.358,70		335
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	233.358,70	-
12. Sachanlagen				7.517.004,28	7.048
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.960.781,98	5.583
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6.043.183,39	5.329
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				**5.528.636.994,95**	**5.317.485**

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			59.340.880,57		102.460
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			242.001.892,16	301.342.772,73	262.845
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von drei Monaten		269.587.418,05			369.639
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten		16.451,49	269.603.869,54		36
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.358.596.953,97			2.954.373
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder					
Kündigungsfrist		1.116.851.135,32	4.475.448.089,29	4.745.051.958,83	1.171.541
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			57.782,30		71
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			-	57.782,30	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				17.886.799,99	4.148
6. Rechnungsabgrenzungsposten				836.793,56	1.017
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			18.941.960,83		20.059
b) Steuerrückstellungen			6.762.092,37		11.060
c) andere Rückstellungen			9.772.250,31	35.476.303,51	9.981
8. _____				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				58.564.987,78	40.392
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				92.200.000,00	84.700
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			103.491.482,20		112.382
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		22.035.000,00			21.735
cb) andere Ergebnisrücklagen		149.065.303,16			148.488
cc)		-	171.100.303,16		-
d) Bilanzgewinn			2.627.810,89	277.219.596,25	2.558
Summe der Passiva				**5.528.636.994,95**	**5.317.485**

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			958.103,84		934
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	958.103,84	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			277.912.444,73	277.912.444,73	291.429
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		133.728.791,65			110.532
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.010.806,77	139.739.598,42		4.634
	darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2.	**Zinsaufwendungen**			-90.437.616,03	49.301.982,39	-54.931
	darunter: erhaltene negative Zinsen	-				(-)
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			19.532.859,54		14.175
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			275.271,44		220
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	19.808.130,98	-
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				-	-
5.	**Provisionserträge**			24.294.052,89		21.602
6.	**Provisionsaufwendungen**			-5.431.170,75	18.862.882,14	-5.422
7.	**Nettoertrag des Handelsbestands**				-	-
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				4.212.187,79	3.665
9.	———				-	-
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		-20.134.190,05			-18.823
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.774.372,55	-23.908.562,60		-6.274
	darunter: für Altersversorgung	-369.189,19				(-3.157)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			-44.289.911,75	-68.198.474,34	-45.083
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				-947.022,72	-856
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				-1.010.833,49	-1.218
	darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-370.058,32			(-572)
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			-6.256.288,15		-4.290
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			-	-6.256.288,15	-
15.	**Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**					-3.919
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			´2.692.785,87	2.692.785,87	-
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				-	-
18.	———				-	-
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				18.465.350,46	14.012
20.	**Außerordentliche Erträge**			-		-
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			-4.317.005.62		-1.347
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				-4.317.005.62	(-1.347)

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			-4.013.077,04		-7.383
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			-7.456,91	-4.020.533,95	-24
24 a.	**Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**				7.500.000,00	-2.700
25.	**Jahresüberschuss**				2.627.810,89	2.558
26.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**				-	-
					2.627.810,89	2.558
27.	**Entnahmen aus Ergebnisrücklagen**					
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-	-	-
					2.627.810,89	2.558
28.	**Einstellungen in Ergebnisrücklagen**					
	a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
	b) in andere Ergebnisrücklagen			-	-	-
					2.627.810,89	2.558
28 a.	———				-	-
29.	**Bilanzgewinn**				**2.627.810,89**	**2.558**

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg, ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der GnR-Nummer 50 eingetragen.

  Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren).
Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen unter Bilanzposition Aktiva 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Für die im Anlagevermögen gehaltenen Spezialfonds wurde der beizulegende Zeitwert für die im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände unter Berücksichtigung der Vorgaben des Versicherungsfachausschusses des IDW vom 27. Oktober 2022 anhand eines stichtagsbezogenen Vereinfachungsverfahrens ermittelt. Im Rahmen dieses Verfahrens werden im Fonds enthaltene Rentenpapiere, bei denen keine Indizien für eine wesentliche Bonitätsverschlechterung vorliegen, zum Nennwert angesetzt, da diese nach der Anlagestrategie des Fonds auch bis zur Fälligkeit gehalten werden (Buy-and-hold-Strategie im Fonds). Als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel sowie alle übrigen im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände werden mit ihren jeweiligen Börsen- oder Marktpreisen berücksichtigt. Erwartete Ausgleichseffekte werden bei der Ermittlung der beizulegenden Werte der Fondsanteile nicht berücksichtigt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit erforderlich, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden grundsätzlich linear pro rata temporis vorgenommen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, bei denen steuerrechtlich die degressive Abschreibungsmethode aus Altbeständen noch anerkannt wird, wurden degressiv abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR (Netto-Einzelwert) lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum einen Agiobeträge enthalten, welche bei der Ausreichung von Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Ausgabebetrag vereinbart werden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt. Darüber hinaus entstehen die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bei Sachaufwendungen, welche im Voraus für Zeiträume außerhalb des aktuellen Geschäftsjahres gezahlt werden (sogenannte transitorische Posten). Die Bildung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wird dann vorgenommen, wenn der Rechnungsabgrenzungsbetrag höher ist als die jeweils gültige Betragsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Unterhalb dieses Betrages werden die anfallenden Aufwendungen unmittelbar vollständig aufwandsseitig erfasst.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Wegen des Aktivüberhangs unserer Steuerlatenzen wurde vom Nichtaktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Kundenforderungen, den Wertpapieren (einschließlich den Investmentfonds), den sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Agiobeträge enthalten, die bei der Aufnahme von Verbindlichkeiten zusätzlich vereinbart werden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Darüber hinaus entstehen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten bei Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (sogenannte transitorische Posten). Die Bildung passiver Rechnungsabgrenzungsposten wird dann vorgenommen, wenn der Rechnungsabgrenzungsbetrag höher ist als die jeweils gültige Betragsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Unterhalb dieses Betrages werden die anfallenden Erträge unmittelbar vollständig ertragsseitig erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit statischer Prämie berechnet. Hierbei wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurde für 2025 zwischen 0,0 % und 2,5 % angenommen. Zukünftige Rentenanpassungen werden allgemein in Höhe von 2,0 % p.a. bzw. mit der vertraglich garantierten Anpassung von 1,0 % p.a. in die Bewertung einbezogen. Die Renten der tarifgebundenen Vorstände werden abweichend mit 4,0 % für 2025 bewertet.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose per Dezember 2024. Der prognostizierte Zinssatz betrug 1,90 %. Es ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 154.075 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden RDV-Anspruchs angesetzt („Aktivprimat“). Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungskosten bzw. der beizulegende Zeitwert wurden in Höhe von 16.719.106 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersvorsorgeverpflichtung (nach Berücksichtigung des Aktivprimats) in gleicher Höhe verrechnet. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 458.864 EUR wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/Zinserträge des Deckungsvermögens) in Höhe von 278.793 EUR verrechnet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeitenden der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das an die berechtigten Mitarbeitenden verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages und belaufen sich per 31.12.2024 auf 894.171 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 277.912.445 EUR betreffen 277.912.445 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Im Wesentlichen gewähren wir unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Daneben werden unwiderrufliche Kreditzusagen für die Zeichnung von Anteilen im Bereich von Immobilienfondsvermögen gewährt. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird dieser Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Bei erworbenen Swaptions wird die gezahlte Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swap-Vertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr oder mit besonderer Deckung, für die Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu vereinnahmen sind, bestanden nicht.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) b)	Abgänge Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.824.077	-	-	a)	-	1.824.077	233.359	335.532
				b)	-			
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	4.577.026	-	-	a)	-	4.577.026	1.932.031	1.960.278
				b)	-			
b) Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	17.879.534	1.313.492	-	a)	173.760	19.019.266	5.584.973	5.088.350
				b)	-			
a	24.280.637	1.313.492	-	a)	173.760	25.420.369	7.750.363	7.384.160
				b)	-			

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
		(+)	(-)	(+/-)			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.488.545	-	-	-	102.173	-	1.590.718
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	2.616.748	-	-	-	28.247	-	2.644.995
b) Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	12.791.184	-	173.494	-	816.603	-	13.434.293
a	16.896.477	-	173.494	-	947.023	-	17.670.006

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.263.035.089	26.722.555	1.289.757.644
Beteiligungen und Geschäfts-guthaben bei Genossenschaften	21.243.518	-11.598.965	9.644.553
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.500.000	-	9.500.000
b	1.293.778.607	15.123.590	1.308.902.197
Summe a und b	**1.318.059.244**		**1.316.652.560**

Die Angabe der Buchwerte am Bilanzstichtag erfolgt ohne die Berücksichtigung von Stückzinsen.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 63.676.274 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	17.967.400	10.000.000	30.000.000	50.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	56.205.703	169.226.114	797.447.924	2.569.529.680

In den Forderungen an Kunden sind 7.158.275 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 142.487.259 EUR fällig.

Bei der Deutschen Bundesbank besteht zum 31.12.2024 ein Sicherheitenkonto, in dem Wertpapiere in Höhe von nominal 133.400.000,00 EUR eingeliefert sind. Diese sind an die Deutsche Bundesbank verpfändet und dienen im Wesentlichen der Inanspruchnahme von Innertageskrediten sowie der Absicherung von Offenmarktgeschäften.

- In den Forderungen an Kreditinstitute, den Forderungen an Kunden sowie den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen	**Geschäftsjahr**	**Vorjahr**
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	81	8.259

- Wir halten Anteile an Sondervermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	**Buchwert**	**Zeitwert**	**Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)**	**Erhaltene Ausschüttungen**	**Tägliche Rückgabe**
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Wertsicherung	630.799.653	633.117.408	2.317.755	17.430.351	Ja
Liquiditätssteuerung	202.558.460	198.698.582	-3.859.878	2.100.428	Ja

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	**Anteil am Gesellschaftskapital**	**Eigenkapital der Gesellschaft**		**Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses**	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
SpardaImmobilienWelt GmbH, Nürnberg	100,00	2024	8.854.764	2024	-486.310

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,22	2024	3.209.328.337	2024	121.007.935
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	10,27	2023	10.775.798	2023	722.285
c) LENA Nachhaltigkeits GmbH i.L., München	16,67	2024	1.107.070	2024	42.952

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	459.103.136	429.396.199	29.706.937	272.902.497

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 272.000.196,20 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 255.553.970,00 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 202.558.459,78 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 198.698.582,42 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt; Störungen der Zins- und Tilgungsleistung bei den betreffenden Wertpapieren sind nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	1.094.076
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.584.973

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Grundstücke im Umlaufvermögen	5.106.461

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 247.892 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 420.141 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten — Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	-	3.485.521

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 301.330.682 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	15.619.431	31.770.999	36.204.006	158.407.457
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	16.451	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	568.534.474	501.903.306	46.413.355	-

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.
Sämtliche begebene Schuldverschreibungen (P 3a) sind bereits fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an das inländische Finanzamt	9.057.529
Verbindlichkeiten an inländische Städte aus Gewerbesteuer	4.827.749

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten: Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 966.702 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
10.000.000	EUR	2,00	09.12.2030
10.000.000	EUR	2,00	21.03.2031

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zehn Jahre. Fällt das Ende der 10-Jahres-Laufzeit auf einen Tag, der kein Bankarbeitstag ist, so wurde der vorherige Bankarbeitstag als Rückzahlungstag vereinbart. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen unter einem Jahr und über 9 Jahre. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

- In den nachfolgenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**Geschäftsjahr**	**Vorjahr**
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.342.316	898.883

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	96.318.446
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.088.228
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	4.084.808
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	10

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	**Andere Rücklagen**
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2024	21.735.000	148.487.871
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	300.000	577.432
Stand 31. Dezember 2024	22.035.000	149.065.303

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	1.534.379,18
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	300.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	793.431,71
Insgesamt	**2.627.810,89**

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 154.075 EUR ergibt.

- Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (inklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				**Beizulegender Zeitwert positiv**	**Beizulegender Zeitwert negativ**
Angaben in Mio. EUR	≤ 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	92,5	601,5	2.042,8	2.736,8	182,9	124,0
Zinsoptionen – Käufe	-	-	0,6	0,6	-	-

Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet und zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Im Zinsergebnis sind keine negativen Zinsen enthalten.

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst.

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren aus der Vermittlung von Bausparverträgen.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

  Im Zinsergebnis sind 7.073 TEUR Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Zins-Swaps enthalten, die im Rahmen der barwertigen Steuerung nicht mehr benötigt wurden.

	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	
Zinsen gemäß AO	1.873.428
Außerordentliche Aufwendungen	
Im Zusammenhang mit der Projektarbeit zum Wechsel der IT-Anwendungen zum IT-Dienstleister Atruvia AG, Karlsruhe, sind a. o. Aufwendungen wie folgt angefallen:	4.317.006

In der Position GuV 23 (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind periodenfremde Aufwendungen über 104.944 EUR sowie Steuererstattungen und Auflösungsbeträge von Steuerrückstellungen früherer Jahre über 4.516.385 EUR enthalten.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 222.981 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener auf 674.998 EUR.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.928.343 EUR.

  Weiterhin bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.569.357 EUR, für die in gleicher Höhe Rückdeckungsversicherungsvermögen besteht; diese sind gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB miteinander kompensiert.

- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:

	EUR
Mitglieder des Aufsichtsrats	466.692

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben sind, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 10.280 TEUR.

- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	202,25	114,00
Gewerbliche Mitarbeiter	1,00	-
	203,25	114,00

  Außerdem wurden durchschnittlich 49,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	**2024**	194.827	1.946.325
Zugang	**2024**	4.442	43.896
Abgang	**2024**	6.409	137.943
Ende	**2024**	192.860	1.852.278

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	4.890.454
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	-

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitenden werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter / Mitarbeitende	Gremium	Kapitalgesellschaft
Stefan Schindler (Vorstandsvorsitzender)	Aufsichtsratsmitglied	Union Asset Management Holding AG
Stefan Schindler (Vorstandsvorsitzender)	Aufsichtsratsmitglied	DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG

Mitglieder des Vorstandes

Stefan Schindler Vorstandsvorsitzender	Ressortzugehörigkeit: Unternehmensservice und -entwicklung, Marketing, Innenrevision, Strategie und Transformation
Thomas Lang Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Ressortzugehörigkeit: Gesamtbanksteuerung und Risikocontrolling, Finanzen, Kontoservices und Payment sowie Kreditproduktion und Compliance einschließlich Geldwäsche und Change IT Kreditproduktion
Jakob Hauptmann	Ressortzugehörigkeit: Vertrieb, Vertriebsmanagement einschließlich Beschwerdemanagement, Treasury, Datenschutz sowie Informationssicherheitsbeauftragtenwesen und Change IT Vertrieb

Mitglieder des Aufsichtsrats

Franz Rackl	Aufsichtsratsvorsitzender, Bundesbahnoberamtsrat a. D.
Alois Frank	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Bundesbahnoberamtsrat a. D.
Matthias Birkmann	Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg
Uwe Müller	Besonderer Personalrat bei der Dienststelle des Bundeseisenbahnvermögens Süd; technischer Bundesbahnoberamtsrat
Rainer Nachtigall	Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
Silvia Neubauer	Betriebsratsvorsitzende DB InfraGo Netz Nürnberg AG; Bachelor of Arts
Julian Oechsner	Betriebsratvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg
Sandra Schäfer	Rektorin, Personalratsvorsitzende im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg sowie Hauptpersonalrätin beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Susanne Tauber	Industriefachwirtin, Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach

Nürnberg, 12. März 2025	**Sparda-Bank Nürnberg eG**
(Ort, Datum)	(Firma der Genossenschaft)
	Der Vorstand

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Der Lagebericht enthält Teile der nach Teil 8 Art. 435 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach § 26a KWG offenzulegenden Inhalte.

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist eine Bank für Privatkundinnen und -kunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Diesen Kundengruppen bieten wir ein attraktives Produkt- und Leistungsangebot an. Als Genossenschaftsbank steht die umfassende Beratung und Betreuung sowie die Förderung unserer Mitglieder im Mittelpunkt. Außerhalb des Privatkundengeschäftes´werden auch Immobilienfinanzierungen an Wohnungsbaugesellschaften vergeben.

Unsere Kundinnen und Kunden stammen zum großen Teil aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Kerngeschäftsgebiet der Bank erstreckt sich im Wesentlichen auf den nordbayerischen Raum. Die Sparda-Bank Nürnberg eG betreut über digitale Wege auch Mitglieder, Kundinnen und Kunden außerhalb dieses Kerngeschäftsgebietes.

II. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Sparda-Banken

Im Jahr 2024 kam es zu keiner weiteren gesamtwirtschaftlichen Erholung. Ein weiterhin erhöhtes Zinsniveau, vor allem in der ersten Jahreshälfte, weiterhin hohe Energiekosten, zunehmende Konkurrenz in der Exportwirtschaft sowie unsichere wirtschaftliche Aussichten schlugen sich im Bruttoinlandsprodukt nieder.

Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt daher um 0,2 %.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2024 mit einem Überschuss von 239,1 Mrd. EUR (nicht kalender- und saisonbereinigt) ab. Deutschland exportierte Waren im Wert von 1.555,4 Mrd. EUR und importierte Waren im Wert von 1.316,3 Mrd. EUR. Damit sanken die Exporte um 1,3 %, und die Importe um 3,0 % gegenüber dem Jahr 2023.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland betrug im Jahr 2024 durchschnittlich rund 46,1 Mio. Personen und stieg somit um 72.000 Personen oder 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen erreicht damit erneut einen Höchststand seit der Wiedervereinigung 1990. Jedoch lässt sich hier auch eine Abschwächung der Steigerung seit 2022 erkennen. Entscheidend für die positive Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist weiterhin die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte sowie eine steigende Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese Faktoren überkompensieren derzeit noch die Effekte des demographischen Wandels. Rückläufig war hingegen die Beschäftigungszahl im produzierenden Gewerbe und dem Baugewerbe.

Nach den vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2024 durchschnittlich 1,5 Mio. Personen erwerbslos.
Dies entsprach einer deutlichen Steigerung von 13,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich 2024 die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2023 um 2,2 %; ein deutliches Absinken gegenüber dem Vorjahr, als sich die Verbraucherpreise noch um durchschnittlich 5,9 % erhöhten. Für den Anstieg 2024 waren insbesondere die um 3,8 % gestiegenen Preise für Dienstleistungen verantwortlich.

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt sowie den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, ist 2024 um 1,2 % angestiegen. Ursache hierfür war die Erhöhung des Arbeitnehmerentgeltes in Höhe von 5,5 %, während das Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 9,3 % sank. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich 2024 um 2,5 %.

Die Sparquote der privaten Haushalte belief sich im ersten Halbjahr 2024 saisonbereinigt auf 11,1 % und war damit ca. 1 % höher als im Vorjahreszeitraum.

Durch einen Boom an den Aktienmärkten und einer hohen Sparquote, aufgrund der Verunsicherung der Konsumenten, nahm das Vermögen der Deutschen zu. Nach Angaben der DZ BANK stieg das Geldvermögen erneut um ca. 6 % auf nunmehr 9,3 Billionen EUR; 2023 betrug das Wachstum ebenso rund 6 %.

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes haben die staatlichen Haushalte im Jahr 2024 ein Finanzierungsdefizit über 113 Mrd. EUR ausgewiesen. Das Defizit des Bundes betrug im Jahr 2024 59,3 Mrd. EUR. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen schlossen ebenso im Defizit ab. Entlastend auf den Bund wirkte 2024 das Auslaufen der Gas- und Strompreisbremse. Gemeinden, Länder und Sozialversicherungen hatten höhere Ausgaben insbesondere für soziale Sachleistungen und monetäre Sozialleistungen (Pflege- und Bürgergeld, Renten und Pensionen). Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt ergibt sich für den Staat im Jahr 2024 eine Defizitquote von 2,6 %.

Gemäß dem im November 2024 erschienenen Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank hat sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld grundlegend geändert. Hohe Inflationsraten, das gestiegene Zinsniveau und die angespannte konjunkturelle Entwicklung lasten auf den Einkommen der Haushalte und den Gewinnen der Unternehmen. Die Europäische Zentralbank begann im Juni 2024 die Leitzinsen wieder leicht abzusenken. Mit einem niedrigen Niveau der Jahre vor 2022 wird zunächst jedoch nicht gerechnet. Auch die Inflationsrate ging im Jahr 2024 wieder deutlich zurück. Sie nähert sich wieder ihrem Zielwert von 2,0 % an. Die Kreditvergabe hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die Immobilienpreise fielen bis zum ersten Quartal 2024, im zweiten Quartal stiegen sie erstmals seit 2 Jahren wieder leicht an.

Insgesamt hat sich das makrofinanzielle Umfeld in den vergangenen Jahren gebessert, bleibt jedoch herausfordernd. Hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit, höhere Finanzierungskosten, gedämpfte Exporte und der geringe private Konsum führten zu einer schwachen Entwicklung der deutschen Wirtschaft.

Im Jahr 2024 sind in der ersten Jahreshälfte die Unternehmensinsolvenzen um 25 % gestiegen, die absolute Höhe ist im langfristigen Vergleich jedoch noch immer nicht ausgesprochen hoch. Trotz der konjunkturellen Schwäche stiegen die Arbeitslosenzahlen in den letzten beiden Jahren nur moderat an. Zudem konnten Erhöhungen der Nominalgehälter erzielt werden. Private Haushalte sind des Weiteren durch lange Zinsbindungen derzeit noch geschützt. Die aggregierte Verschuldung konnte um rund 11 % gegenüber dem Höchststand 2021 auf 87 % im Verhältnis zum Einkommen reduziert werden.

Die Gruppe der Sparda-Banken, die aus 11 wirtschaftlich und rechtlich selbstständigen Sparda-Banken in Deutschland besteht, hatte nach den vorläufigen Zahlen im Geschäftsjahr 2024 einen deutlichen Zuwachs der Bilanzsumme um 3,5 Mrd. EUR bzw. 4,2 % auf insgesamt 86,8 Mrd. EUR.

Angestiegen sind die Forderungen an Kunden. Diese erhöhten sich um 1,6 Mrd. EUR bzw. 3,5 % auf insgesamt 48,6 Mrd. EUR. Ebenfalls erreichten die Wertpapierpositionen (einschließlich Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) einen Zuwachs um 1,2 Mrd. EUR bzw. 5,4 % auf insgesamt 22,5 Mrd. EUR.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Kundeneinlagen deutlich um 2,6 Mrd. EUR bzw. 3,6 % auf 75,8 Mrd. EUR. Hierbei stiegen die Sichteinlagen um 1,3 Mrd. bzw. 2,7 % auf insgesamt 52,3 Mrd. EUR an.

Auf Grundlage der prognostizierten Ertragslage der Sparda-Banken zum 31.12.2024 hat sich diese – gemessen an der Höhe des Jahresüberschusses – verbessert. Zwar war das Betriebsergebnis nach Bewertung rückläufig, jedoch führten die im Vergleich zum Vorjahr um 71,6 % niedrigeren außerordentlichen Aufwendungen insgesamt zu einer verbesserten Ertragslage.

Der Zinsüberschuss fiel um 2,0 % auf einen Betrag von 1,1 Mrd. EUR. Auch der Provisionsüberschuss war um 2,6 % niedriger als 2023. Die Verwaltungsaufwendungen sind insgesamt um 0,6 % leicht gestiegen.

Die Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG, einer Bank der Gruppe der Sparda-Banken, wird nachfolgend dargestellt.

2. Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme = Geschäftsvolumen	5.528.637	5.317.485	+211.152	+4,0

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 4,0 % angestiegen. Auf der Aktivseite erhöhten sich insbesondere die Forderungen an Kunden sowie die Forderungen an Kreditinstitute. Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an; dagegen waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten rückläufig.

Aktivgeschäft

Eigenanlagen	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	67.528	58.944	+8.584	+14,6
Bankguthaben (Aktivposten 3)	528.710	487.746	+40.964	+8,4
Wertpapiere (Aktivposten 5 + 6)	1.293.933	1.265.919	+28.014	+2,2
Insgesamt	**1.890.171**	**1.812.609**	**+77.562**	**+4,3**

Die Barreserve erhöhte sich stichtagsbezogen im Wesentlichen im Bereich der bei der Deutschen Bundesbank gehaltenen Guthaben. Der Anteil des Kassenbestandes innerhalb der Barreserve reduzierte sich stichtagsbezogen um 7,8 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR.

Die Position der Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich vor allem durch die bei der Deutschen Bundesbank gestiegenen Guthaben im Bereich der Einlagenfazilität, während sich die Bestände an Termingeldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank reduzierten.

Die Wertpapierpositionen der Bank erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,2 %. Innerhalb der Wertpapierpositionen stieg die Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ weiter an. Hier wurden 2024 Wertpapierbestände mit einem Nominalwert von 50,0 Mio. EUR endfällig. Im Geschäftsjahr 2024 wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalwert von 77,5 Mio. EUR in den Bestand genommen. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Wertpapierbestände deutscher Emittenten.

Die bilanzielle Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ hat sich in 2024 aufgrund der Zuschreibung von Spezialfondsbeständen um 1,7 Mio. EUR bzw. 0,2 % auf 834,8 Mio. EUR erhöht.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen an Kunden (Aktivposten 4)	3.599.568	3.467.438	+132.130	+3,8

2024 erhöhte sich der Kundenforderungsbestand um 132,1 Mio. EUR bzw. 3,8 % auf 3.599,6 Mio. EUR. Hierbei stiegen insbesondere aufgrund der wohnwirtschaftlichen Immobilienfinanzierung an Wohnungsunternehmen die Unternehmenskredite um 241,0 Mio. EUR an, die Kredite an Privathaushalte sanken jedoch.

Im Bereich der bilanzwirksamen Baufinanzierungen wurden neue Kreditvereinbarungen mit einem Zusagevolumen über 459,9 Mio. EUR und im Bereich der persönlichen Kredite über 37,9 Mio. EUR getroffen. Damit ist das Zusagevolumen deutlich gestiegen.

Die Baugenehmigungen für Wohnungen waren im Jahr 2024 in Bayern weiter rückläufig, jedoch weniger stark als im Jahr zuvor. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik im Februar 2025 mitteilte, wurden 2024 51.513 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 12,3 % dar. Dieser betrifft erneut neben den Einfamilienhäusern und Zweifamilienhäusern auch die Mehrfamilienhäuser

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sachanlagen (Aktivposten 12)	7.517	7.049	+468	+6,6

Die Sachanlagen sind um 6,6 % gestiegen. Dies ist vor allem auf unsere zukunftsorientierten Investitionen in die IT-Infrastruktur im Rahmen des IT-Wechsels zur Atruvia AG zurückzuführen.

Passivgeschäft

Bankenrefinanzierungen	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	301.343	365.305	-63.962	-17,5
Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Teilbereich Passivposten 9)	5.022	5.022	0	0
Insgesamt	306.365	370.327	-63.962	-17,3

Bei den Bankenrefinanzierungen gab es ein deutliches Absinken von 370,3 Mio. EUR um 64,0 Mio. EUR bzw. 17,3 % auf 306,4 Mio. EUR.

Dies betrifft die Bilanzposition im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Hintergrund ist vor allem der Rückgang der von unserer genossenschaftlichen Zentralbank gestellten Sicherheiten. Darüber hinaus sanken durchgeleitete Förderdarlehen um 13,0 Mio. EUR auf 130,5 Mio. EUR.

Einlagen von Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
- täglich fällig	3.358.597	2.954.373	+404.224	+13,7
- befristete Einlagen	1.116.851	1.171.541	-54.690	-4,7
Zwischensumme andere Verbindlichkeiten	**4.475.448**	**4.125.914**	**+349.534**	**+8,5**
- Spareinlagen	269.604	369.674	-100.070	-27,1
Verbriefte Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen gegenüber Kunden	58	71	-13	-18,3
Nachrangige Kundenverbindlichkeiten (Teilbereich Passivposten 9)	53.543	35.370	+18.173	+51,4
Insgesamt	**4.798.653**	**4.531.029**	**+267.624**	**+5,9**

Die Bestände der Kundeneinlagen sind 2024 um 5,9 % auf 4.798,7 Mio. EUR gestiegen.

Der Bestand der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ging im Wesentlichen im Bereich der befristeten Einlagen zurück, während die täglich fälligen Einlagen deutlich angestiegen sind. Die täglich fälligen Anlagen betrugen zum Stichtag 31.12.2024 70,0 % der gesamten Kundeneinlagen.

Am 02. April 2024 führte die Sparda-Bank Nürnberg eG neue Girokontomodelle ein. Diese wurden auf Grundlage einer marktrepräsentativen Onlinebefragung im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Nürnberg eG entwickelt. Ende 2024 haben sich bereits über 10.000 Kunden für eines der vier neuen Girokontomodelle entschieden. Für Kunden, die eine Kontoführung online bevorzugen, steht damit auch wieder ein Girokonto ohne laufende Kontoführungsgebühren zur Auswahl. Wir möchten damit auch unseren Marktanteil in diesem Gebiet weiter erhöhen.

Die Bestände des SpardaTagesgeld-Kontos konnten im Jahr 2024 einen Zuwachs in Höhe von 601,5 Mio. EUR bzw. 75,3 % auf 1.400,1 Mio. EUR verzeichnen.

Der Zuwachs dieser Einlagen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Sparda-Bank Nürnberg eG im 4. Quartal 2023 das Tagesgeldprodukt SpardaTagesgeldZukunft eingeführt hat, das nach wie vor attraktive Zinsen ohne Bindung einer festen Laufzeit anbietet. Per 31.12.2024 hatten wir hier bereits einen Bestand in Höhe von 407,9 Mio. EUR.

Innerhalb der befristeten Einlagen ist das Volumen bei der klassischen Festgeldeinlagenform SpardaTermin um 25,8 Mio. EUR auf 890,1 Mio. EUR sowie beim Sparbrief SpardaCapital Typ B um 97,4 Mio. EUR auf 153,3 Mio. EUR gesunken.

Die Spareinlagen reduzierten sich um 27,1 % auf 269,6 Mio. EUR. Die Kunden schichteten ihre Spareinlagen teilweise zu den Einlagen ohne feste Laufzeiten um. Gemessen an den Beständen ist die klassische Spareinlage SpardaSpar im Spareinlagenbestand mit einem prozentualen Anteil von ca. 87,9 % am stärksten vertreten. Innerhalb der Spareinlagen waren die Einlagenformen SpardaDynamic, SpardaFest und SpardaAnsparplan aufgrund von Fälligkeiten um insgesamt 20,5 Mio. EUR rückläufig.

Im Bereich der nachrangigen Kundenverbindlichkeiten gab es im Geschäftsjahr 2024 neue Aufnahmen von nominal 18,0 Mio. EUR, deren Ursprungslaufzeit 10 Jahre beträgt. Der Bestand ist um 51,4 % auf 53,5 Mio. EUR gestiegen. Dies wird im Bereich des Ergänzungskapitals der Bank angerechnet.

Investitionen

2024 wurden hohe Investitionen in die strategische IT-Neuaufstellung getätigt.

Dazu gehören ebenfalls Investitionen in unser neues Online-Banking sowie die neue SpardaBanking App. Sie ersetzt die bisherige TEO Banking App.

Weitere Investitionen wurden im Bereich der IT-Infrastruktur durch die Anschaffung von moderner Hard- und Software vorgenommen.

Personal- und Sozialbereich

a) Personalbestand und -struktur

Die Bank beschäftigte zum Bilanzstichtag 321 Mitarbeitende und damit im Vergleich zum Vorjahr 6 Mitarbeiter weniger. Der Personalaufwand reduzierte sich auf 23,9 Mio. EUR.

Der sich in den letzten Jahren bereits abzeichnende Fachkräftemangel in der Bankenbranche verstärkte sich auch 2024 weiter und es mussten deutlich höhere Anstrengungen im Bereich der Stellenbesetzungsprozesse als in den vergangenen Jahren unternommen werden. Diese Situation wirkt sich wie bisher besonderes im Filialvertrieb mit einer Vielzahl vorübergehend unbesetzter Stellen aus. Die Übernahme von 15 auslernenden Auszubildenden im Februar und Juli führte auch 2024 nicht nur zur Entspannung dieser Situation, sondern ermöglicht auch einen Einstieg ins Berufsleben nach der Ausbildung. Darüber hinaus eröffneten die Einstellungen von Quereinsteigern ohne Bankausbildung verbunden mit einem strukturierten Ein- und Weiterentwicklungskonzept weitere Potentiale für die Stellenbesetzung im Filialvertrieb.

Die eigene Fluktuationsquote betrug 2024 14,0 % und war damit weiterhin auf hohem Niveau. Zur Bindung der Mitarbeitenden sowie der Attraktivität der Arbeitgebermarke trägt andererseits insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch die Ermöglichung der Arbeit in einer Vielzahl verschiedener Teilzeitmodelle bei. Dies wird vor allem durch die nach wie vor sehr hohe Teilzeitquote von 34,0 % deutlich.

b) Aus- und Fortbildung

Die persönliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden bestimmt maßgeblich den Erfolg unseres Kreditinstituts.

Daher ist es im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie unser erklärtes Ziel, kontinuierlich Ausbildungsplätze anzubieten und den zukünftigen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs aus eigenen Reihen zu decken.

Die Ausbildungsquote liegt seit Jahren im Branchenvergleich auf hohem Niveau und betrug für 2024 15,6 %. Wir möchten diese Quote auch weiterhin auf hohem Niveau halten, es wurden 19 neue Auszubildende im September 2024 eingestellt und auch für den Ausbildungsstart 2025 ist ein ähnliches Niveau geplant. 16 Personen wählten den traditionellen Ausbildungsweg Bankkaufmann/-frau. Für das strategisch wichtige Themenfeld Dialogmarketing starteten zwei Personen ihre Ausbildung. Weiterhin begann eine Mitarbeiterin ein duales Studium. In Summe absolvieren damit derzeit 56 Auszubildende und duale Studierende ihre Ausbildung bei der Sparda Bank Nürnberg eG.

Neben der Ausbildung bestimmt die fachliche und persönliche Weiterbildung maßgeblich den Erfolg unserer Bank. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde nach Rückgang der pandemiebedingten Einschränkungen wieder vermehrt in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden investiert. Parallel zur Anzahl der Schulungsmaßnahmen in Höhe von 203 Kursen entwickelten sich die Aus- und Weiterbildungskosten. Qualitätsoffensiven wie zielgruppenindividuelle und optimierte Onboarding-Maßnahmen, umfänglichere fundierte Ausbildungsunterrichte und technisch notwendige Weiterentwicklungen im Zuge der IT-Umstellung führten zu einem stetig ansteigenden Weiterbildungsniveau der Mitarbeitenden. Insbesondere der IT-Wechsel wird im Jahr 2025 den Weiterbildungsbedarf unserer Mitarbeitenden prägen.

Wie bereits in den Vorjahren begonnen, wird auch im Folgejahr auf Basis einer strategischen Personalentwicklungsplanung eine konsequente Qualifizierung der Mitarbeitenden in Hinblick auf neue Anforderungen des Branchenwandels im Fokus stehen sowie eine verstärkte Bindung von Talenten im Unternehmen durch differenziertere Entwicklungsperspektiven. Wir möchten als attraktiver Arbeitgeber weiter bekannt werden, um qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region zu gewinnen und durch gezielte Weiterbildung unsere Belegschaft weiter zu fördern.

c) Sozialbereich

Im Jahr 2024 unterstützten wir zahlreiche soziale Projekte und veranstalteten zur Weihnachtszeit bereits zum 31. Mal in Folge die SpardaWeihnachts-Benefizaktion in Kooperation mit der Aktion „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten. Wir förderten mehrere kulturelle Großveranstaltungen: die Klassik-Open-Air-Konzerte in Nürnberg, Fürth und Bayreuth, die Classic Night im Rahmen des Hafensommers in Würzburg, das Bardentreffen in Nürnberg, die Erlanger Schlossgartenkonzerte sowie die Kleinkunst-Events „Umsonst und Draußen“ und „Straßenmusikfestival“ in Würzburg. Außerdem förderten wir das Blues- & Jazzfestival Bamberg sowie das Event „Bamberg zaubert“, die Goldschlägernacht in Schwabach und Stars im Luitpoldhain in Nürnberg. Gleichzeitig setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung in ganz Nordbayern ein.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern e.V., unterstützten wir die Aufforstung klimagerechter Mischwälder in unserer Region und leisten damit einen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht. Mit dem Förderwettbewerb „Sparda macht’s möglich“ legten wir den Fokus auf Gemeinschaftsprojekte von Kindern und Jugendlichen, die junge Menschen für verantwortungsvolles Denken und Handeln begeistern. 2024 waren die Themenfelder: „Umwelt schützen und entdecken“ sowie „Gemeinschaft leben und stärken“. Ein besonderes Highlight war der SpardaKinder-Klima-Gipfel, den wir 2024 bereits zum dritten Mal ausgerichtet haben. Dieses Format bietet Kindern die Möglichkeit, ihre Forderungen und Wünsche zu Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel zu formulieren und direkt an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger heranzutragen. Diese und viele weitere Aktionen unterstreichen die soziale, kulturelle und ökologische Verantwortung, die die Sparda-Bank Nürnberg eG in der Region Nordbayern übernimmt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

2024 bereiteten insgesamt sieben Teilprojekte den Wechsel zu unserem neuen IT-Dienstleister, der Atruvia AG, vor. In einem klar definierten Prozess wird der Wechsel, eng begleitet und unterstützt durch die Atruvia AG, im Juli 2025 stattfinden. Der Projektstatus verläuft unter Berücksichtigung der zusammengefassten Aktivitäten zeitgerecht und planungsgemäß. Bis Ende 2025 werden alle 11 Sparda-Banken voraussichtlich vollständig auf die Systeme der Atruvia AG umstellen. Die ersten Sparda-Banken haben den IT-Wechsel bereits erfolgreich vollzogen. Somit erfolgt eine Anpassung der informationstechnischen Ausrichtung aller Sparda-Banken auf den genossenschaftlichen Verbund, wodurch auch für die Sparda-Bank Nürnberg eG Synergieeffekte erwartet werden.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Thomas Lang hat bekanntgegeben, dass er Ende 2025 in den Ruhestand geht. Als Nachfolger wurde Tobias Rieck gefunden, der am 01.07.2025 bei der Sparda-Bank Nürnberg eG startet.

Die 93. Vertreterversammlung fand am 18.06.2024 in Nürnberg statt. Hierbei wurde auch der Jahresabschluss 2023 von den Vertretern festgestellt sowie über die Verwendung des Jahresüberschusses Beschluss gefasst.

2024 standen zudem Neuwahlen bei denjenigen Aufsichtsräten an, die bereits drei Jahre als Aufsichtsrat tätig waren.

Aus dem Aufsichtsrat schieden daher satzungsgemäß die Aufsichtsratsmitglieder Frau Sandra Schäfer sowie die Herren Rainer Nachtigall und Thomas Scheb aus.

Im Zuge der Vertreterversammlung wurden Sandra Schäfer und Rainer Nachtigall wiedergewählt. Thomas Scheb ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger für ihn wurde Julian Oechsner als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt.

Im Rahmen einer im Anschluss an die 93. Vertreterversammlung stattgefundenen konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 18.06.2024 wurde der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Franz Rackl erneut als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

III. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr		Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (GuV 1 + GuV 3 – GuV 2)	69.110	74.631	-5.521	-7,4
Provisionsüberschuss (GuV 5 – GuV 6)	18.863	16.179	+2.684	+16,6
positives Bewertungsergebnis (GuV 13 + GuV 15 – GuV 14 – GuV 16)	0	0	0	0
übrige Erträge (sonstige positive GuV-Positionen)	4.212	3.665	+547	+14,9
Ertrag insgesamt	**92.185**	**94.475**	**-2.290**	**-2,4**
Personalaufwand (GuV 10a)	23.909	25.097	-1.188	-4,7
andere Verwaltungsaufwendungen (GuV 10b)	44.290	45.083	-793	-1,8
Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV 11)	947	855	+92	+10,8
negatives Bewertungsergebnis (GuV 13 + GuV 15 – GuV 14 – GuV 16)	3.563	8.210	-4.647	-56,6
außerordentliche Aufwendungen (GuV 21)	4.317	1.347	+2.970	+220,5
Steuern (GuV 23 + GuV 24)	4.020	7.407	-3.387	-45,7
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 24a)	7.500	2.700	+4.800	+177,8
übrige Aufwendungen (sonstige negative GuV-Positionen)	1.011	1.218	-207	-17,0
Aufwand insgesamt	89.557	91.917	-2.360	-2,6
Jahresüberschuss	**2.628**	**2.558**	**+70**	**+2,7**

Die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vor dem Hintergrund der laufenden IT-Umstellung insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Die Erträge sanken um 2,4 % auf 92,2 Mio. EUR bei gleichzeitiger Reduzierung der Aufwandspositionen um 2,6 % auf 89,6 Mio. EUR.

Der Zinsüberschuss lag mit 69,1 Mio. EUR um 5,5 Mio. EUR bzw. 7,4 % unter dem Vorjahresniveau. Innerhalb des Zinsüberschusses stiegen die Zinserträge (GuV-Position 1), während die Zinsaufwendungen noch stärker zunahmen. Bei den laufenden Erträgen (GuV-Position 3) war ein Anstieg um 5,4 Mio. EUR bzw. 37,6 % zu verzeichnen. Die Zinsaufwendungen (GuV-Position 2) stiegen ebenfalls, und zwar um 35,5 Mio. EUR bzw. 64,6 %.

Die Zinserträge im Bereich Kredit- und Geldmarktgeschäfte stiegen um 23,2 Mio. EUR bzw. 21,0 % am stärksten an. Die Erträge aus dem Bereich der festverzinslichen Wertpapiere erhöhten sich um 1,4 Mio. EUR bzw. 29,7 %.

Die Ausschüttungen aus den Investmentfondsbeständen, die in der GuV-Position 3a unter den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden, erhöhten sich auf insgesamt 19,5 Mio. EUR. Die Höhe weiterer laufender Erträge war mit 0,3 Mio. EUR unbedeutend.

Innerhalb der Zinsaufwendungen stiegen die Zinsen im Kundengeschäft für Spar-, Termin- und Sichteinlagen um 37,6 Mio. EUR auf 64,9 Mio. EUR an. Nach dem Ende des Niedrigzinsniveaus 2023 wurden Anlageprodukte im Privatkundengeschäft angeboten, welche mit einer höheren Guthabenverzinsung ausgestattet waren. Im Jahr 2024 sanken die Zinsen zwar, blieben jedoch im Vergleich des letzten Jahrzehnts auf einem erhöhten Niveau.

Bei den Zinsaufwendungen gegenüber anderen Kreditinstituten gab es einen Rückgang um 1,7 Mio. EUR auf 24,4 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen von Zins-Swaps, die im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, stiegen um 1,5 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR. Jedoch konnte ein Teil der bestehenden Zins-Swaps, die nicht mehr im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken benötigt wurden, aufgelöst werden. Für diese Zins-Swaps wurde ein Nettoertrag aus der vorzeitigen Beendigung in Höhe von 7,1 Mio. EUR verbucht.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 16,6 % auf 18,9 Mio. EUR. Bei einem Anstieg der Provisionserträge um 2,7 Mio. EUR bzw. 12,5 % blieben gleichzeitig die Provisionsaufwendungen mit einem Anstieg von 0,2 % auf einem ähnlichen Niveau. Innerhalb der Provisionserträge stiegen im Wesentlichen die Erträge aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen an.

Im Bereich der übrigen Erträge gab es einen Anstieg von 0,5 Mio. bzw. 14,9 % auf 4,2 Mio. EUR. Dies ist insbesondere auf eine Steuererstattung aus früheren Jahren zurückzuführen, wodurch Zinserträge gemäß AO in Höhe von 1,9 Mio. EUR vereinnahmt werden konnten.

Im Bereich des Bewertungsergebnisses, das sich aus der Kundenkreditbewertung, der Wertpapierbewertung und der Beteiligungsbewertung zusammensetzt, wurde im abgelaufenen Jahr ein kompensierter Aufwand in Höhe von 3,6 Mio. EUR ausgewiesen.

Der Personalaufwand konnte im Berichtsjahr um 4,7 % auf 23,9 Mio. EUR gesenkt werden. Der Rückgang resultiert aus dem Rückgang der Aufwendungen für die Altersversorgung. Innerhalb der Personalaufwendungen stiegen die Löhne und Gehälter sowie die Sozialabgaben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) sanken um 0,8 Mio. EUR bzw. 1,8 % auf 44,3 Mio. EUR. Trotz eines Rückgangs von 0,9 Mio. EUR blieben die Serviceaufwendungen für Datenverarbeitung mit 21,0 Mio. EUR aufgrund der regulatorischen Anforderungen und in diesem Zusammenhang stehenden Umsetzungsaufwendungen auf einem insgesamt hohen Niveau. Hingegen kam es zu einem Rückgang der Versicherungsaufwendungen und der Beiträge zu Sicherungseinrichtungen. Zusätzlich stiegen die Aufwendungen für Werbung, Geschenke und Spenden um 0,9 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR.

Aufgrund der Anschaffungen für Hard- und Software im Bereich der IT-Infrastruktur kam es im Jahr 2024 zu einer Erhöhung der Abschreibungen auf Sachanlagen. In Summe erhöhten sich die Abschreibungen auf das Sachanlagenvermögen um 17,3 % auf 0,8 Mio. EUR.

Die direkten Risikovorsorgeaufwendungen für die Bewertung unseres Kundenkreditbestandes waren 2024 weiterhin unauffällig.
Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten wurde Vorsorge gemäß IDW RS BFA 7 getroffen.

Die Kurswerte – insbesondere der Wertpapieranlagen – erholten sich zum 31.12.2024 weiter. Auf dieser Basis konnte ein positives Bewertungsgeschäft im Bereich der Eigenhandelsgeschäfte erzielt werden.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen über 4,3 Mio. EUR handelt es sich um Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Projektarbeit zum Wechsel der IT-Anwendungen zum zukünftigen IT-Dienstleister, der Atruvia AG, entstanden sind.

Der handelsrechtliche Steueraufwand betrug im vergangenen Jahr 4,0 Mio. EUR und liegt somit wieder deutlich unter dem Steueraufwand des Vorjahres (7,4 Mio. EUR). Der Steueraufwand entfällt fast vollständig auf den Bereich der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Steueraufwand durch Steuererstattungen und Auflösungsbeträge von Steuerrückstellungen früherer Jahre um insgesamt 4,5 Mio. EUR niedriger ausgewiesen wird. Ohne diese einmaligen Effekte wäre der Steueraufwand um diesen Betrag höher.

Im Jahr 2024 konnte der Sonderposten gemäß § 340g Abs. 1 HGB um 7,5 Mio. EUR aufgestockt werden, so dass entsprechende Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken entstanden sind.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern dividiert durch Bilanzsumme) beläuft sich auch für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,05 %.

Unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Dieser liegt um 2,7 % höher als im Vorjahr und bildet die Grundlage für die Verwendung des Jahresergebnisses zur Bildung von Rücklagen und zur Ausschüttung an die Mitglieder.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat 2024 die Angemessenheit der Liquiditätslage über die Liquiditätskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) ermittelt und beurteilt. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf die erforderliche Mindestanforderung von 100 %. Die Liquiditätslage war jederzeit ausreichend. Als ein Bestandteil der Liquiditätssteuerung besteht ein LCR-fähiger Spezialfonds. Dieser investiert ausschließlich in Wertpapiere, die bei der Berechnung der LCR-Kennziffer angerechnet werden können.

Ergänzt wird dieser kurzfristige Mindeststandard durch einen langfristig orientierten Refinanzierungsstandard („Net Stable Funding Ratio“, NSFR), dessen Ziel die Vermeidung längerfristiger struktureller Liquiditätsinkongruenzen ist. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf hier ebenso die erforderliche Mindestanforderung von 100 %.

Aufgrund des im Vergleich zur Bilanzsumme hohen Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren ist auch in Zukunft mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen. Im Jahr 2025 werden Wertpapierbestände mit einem Nennwert von 161,5 Mio. EUR fällig. Fälligkeiten von bei anderen Kreditinstituten mittel- und längerfristig angelegten Geldern gibt es in Höhe von 10,0 Mio. EUR.

Weitere Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen im Wesentlichen bei unserer Zentralbank; dort können Kredite aufgenommen und echte Pensionsgeschäfte abgeschlossen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Pensionsgeschäfte mit Investmentfondsgesellschaften zu vereinbaren. Des Weiteren können Teile der bei der Sparda-Bank Nürnberg eG im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt werden. Dadurch können wir auf Refinanzierungsmittel bei der Europäischen Zentralbank in Form von Offenmarktoperationen und Spitzenrefinanzierungsfazilitäten zurückgreifen, um so eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital

Das verbleibende Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder (aus Passivposten 12a)	96.305	101.209	-4.904	-4,8
Rücklagen (Passivposten 12c)	171.100	170.223	+877	+0,5
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	1.093	877	+216	+24,6
Verbleibendes Eigenkapital insgesamt	**268.498**	**272.309**	**-3.811**	**-1,4**

Im Berichtsjahr sank durch einen Rückgang der an unserer Genossenschaft beteiligten Mitglieder auch deren Anzahl der Geschäftsanteile und damit einhergehend die Höhe der Geschäftsguthaben. Dadurch kommt es auch zu einer Absenkung des verbleibenden Eigenkapitals.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat die Angemessenheit der Eigenmittel durch die Anwendung der Capital Requirements Regulation (CRR) nachgewiesen. Hierbei wurde die Höhe der Adressenausfallrisiko-Positionen mittels des Standardansatzes ermittelt.

Aufgrund der nach wie vor guten Eigenkapitalausstattung war die nach den Vorschriften der CRR erforderliche Gesamtkapitalquote auch unter Berücksichtigung des im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses erlassenen Kapitalzuschlags jederzeit erfüllt.

Es werden jährlich Kapitalplanungen erstellt, die auch den erwarteten Anstieg der risikogewichteten Aktiva und der regulatorischen Kapitalanforderungen berücksichtigen. Entsprechende mögliche Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Eigenmittel werden hierbei eingerechnet.

Aus unserer Eigenmittelausstattung lässt sich bereits heute erkennen, dass wir die in den nächsten Jahren steigenden Eigenmittelanforderungen inkl. dem sog. SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) mit einem ausreichenden Spielraum erfüllen.

Kundenforderungen

Unsere Kundenforderungen betrugen 65,1 % des Geschäftsvolumens.

Sämtliche akute Risiken wurden durch Wertberichtigungen abgedeckt; für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge. Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfielen 81,4 % auf Realkredite, die aufgrund der dinglichen Sicherung mit einer geringeren Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Bilanzposten Aktiva 5 und 6) betrugen 23,4 % des Geschäftsvolumens. Die Wertpapieranlagen der Bilanzposition Aktiva 5 umfassen schwerpunktmäßig Pfandbriefe deutscher Banken mit ausschließlich fester Verzinsung sowie ungedeckte Wertpapiere von genossenschaftlichen Kreditinstituten, die Mitglied der BVR-Sicherungseinrichtung sind. Daneben bestehen festverzinsliche Wertpapiere, die von verschiedenen Bundesländern emittiert wurden bzw. deren Rückzahlung von diesen garantiert ist.

Bei der Sparda-Bank Nürnberg eG gibt es keine Wertpapierpositionen, die aufgrund schlechter Bonität von Emittenten derzeit erkennbar ausfallgefährdet sind. Auch sind in der Bilanzposition Aktiva 5 keine Wertpapiere ausländischer Konzerne vorhanden.

Die Bilanzposition Aktiva 6 beinhaltet ausschließlich Investmentfondsvermögen.

Vom Gesamtbestand der Wertpapieranlagen über 1.293,9 Mio. EUR sind 1.292,5 Mio. EUR dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes wurden zum Jahresende handelsrechtlich anerkannte Kursdaten, vornehmlich Marktkurse geläufiger Börsenplätze, zugrunde gelegt. Bei der Beurteilung, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wurden die Ratingeinstufungen der einzelnen Wertpapiere individuell gewürdigt.

Weitere bedeutende und wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kreditinstitute betrugen zum Bilanzstichtag 9,6 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten einen Betrag in Höhe von 59,2 Mio. EUR an Barliquidität, welche als Sicherheit für derivative Geschäfte von unserer Zentralbank gestellt wurde. Weitere 130,5 Mio. EUR betreffen für an Kunden durchgereichte Förderkredite, bei denen zum Zeitpunkt der Fälligkeit in gleicher Höhe entsprechende Zuflüsse erwartet werden.

Derivategeschäfte

Zum Volumen unseres Derivategeschäfts verweisen wir auf den Anhang zu D. I. Bilanz.

Die Geschäfte wurden ausschließlich mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

Sämtliche Zins-Swaps und Swap-Optionen waren in die barwertige Gesamtbanksteuerung eingebunden und dienten der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

Zwischen dem 31.12.2023 und dem 31.12.2024 sind die kurzfristigen Zinsen stärker gesunken als die mittel- und längerfristigen Marktzinsen. Während per 31.12.2023 die derivativen Geschäfte saldiert einen positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von +111,6 Mio. EUR aufwiesen, war der beizulegende Zeitwert per 31.12.2024 mit 59,0 Mio. EUR rückläufig.

Garantieverbund

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) ist in ihrer satzungsmäßigen Funktion als Institutsschutzsystem amtlich als Einlagensicherungssystem anerkannt und erfüllt den gesetzlichen Auftrag, im Falle einer Bankinsolvenz die Entschädigung der Einleger nach Maßgabe des Einlagensicherungsgesetzes vorzunehmen. Darüber hinaus ist sie gesetzlich berechtigt, Maßnahmen zur Abwendung einer Bestandsgefährdung, also zur Verhinderung einer Insolvenz, vorzunehmen.

Parallel zur BVR Institutssicherung GmbH besteht die Sicherungseinrichtung des BVR. Auch sie hat als institutsbezogenes Sicherungssystem die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Kreditinstituten abzuwenden oder zu beheben, also Insolvenzen zu verhindern. Sollte eine der Sicherungseinrichtung des BVR angeschlossene Bank in eine Schieflage geraten, die sie aus eigener Kraft nicht beseitigen kann, schützt die Sicherungseinrichtung des BVR über den gesetzlichen Schutz der BVR Institutssicherung GmbH hinaus die Einlagen nach Maßgabe ihres Statutes.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Schwerpunkt unseres Geschäftsgebietes ist der nordbayerische Raum. Unsere Kundinnen und Kunden sind größtenteils Privatkundinnen und -kunden.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung geprägt.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz herausfordernder Bedingungen zufriedenstellend entwickelt. Nach sorgfältiger Würdigung der internen Faktoren, insbesondere der finanziellen Belastungen aus der IT-Umstellung sowie der externen Rahmenbedingungen konnten wir ein Ergebnis erzielen, das besser war als im Jahr 2023.

Die Risiken der künftigen Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind insgesamt überschaubar.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die regelmäßig überprüft wird. Hierauf aufbauend hat der Vorstand ein angemessenes System zur Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung implementiert, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist.

Die strategische Risikoausrichtung unserer Bank orientiert sich an unserem grundsätzlich risikoarmen Geschäftsmodell als regional tätige Genossenschaftsbank für Privatkundinnen und -kunden. Demnach wird auch bei Engagements in anderen Anlagekategorien geprüft, ob deren Umfang und Risikogehalt mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Mitglieder sowie unserer Kundinnen und Kunden vereinbar ist. Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich auch zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur ermitteln wir unser Gesamtrisikoprofil und bewerten unsere Risiken, die unsere Vermögens-, die Ertrags- und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen.

Die eingesetzten Methoden, Prozesse, Abläufe sowie die Intensität der methodischen Weiterentwicklung richten sich nach Umfang und Bedeutung der Risiken für die Bank (Proportionalität). Hierbei werden mathematische Verfahren und Modelle eingesetzt, die stets hinsichtlich ihres Realitätsbezuges sowie ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt und validiert werden. Es sollen dadurch strategische Fragestellungen nicht allein auf Basis komplexer mathematischer Systeme und statistischer Wahrscheinlichkeiten getroffen werden. Gerade die Finanzkrise hat gezeigt, dass neue Risiken auftreten können bzw. eine grundsätzliche Neueinschätzung von Risiken erfolgt, so dass neben der mathematisch-empirischen Betrachtung der Risiken auch ergänzende Verfahren, Analysen und Expertenurteile herangezogen werden.

Die laufende Überwachung und Steuerung sowie das Reporting bezüglich aller Risiken erfolgt im Rahmen eines Dispositionsausschusses unter Beteiligung des Gesamtvorstandes. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über die Gesamtrisikoposition der Bank durch den Vorstand informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikotragfähigkeitskonzept

Dem ICAAP folgend umfasst unser Steuerungsansatz die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung, die normative Kapitalplanung, Stresstests sowie deren prozessuale Verknüpfung in Strategie und Risikosteuerungs- und -controllingprozessen.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung soll sicherstellen, dass alle Risiken in unserer Bank durch das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt werden. Dabei wird besonderes Augenmerk auf eine durchgängige Methodenkonsistenz gelegt.

Ökonomisch wird mindestens monatlich durch die Bewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden der Vermögensbarwert der Bank ermittelt. Von diesem Wert werden unter anderem noch die erwarteten Risikokosten sowie die zukünftigen Bearbeitungskosten abgezogen; dieser Wert wird als Risikodeckungsmasse bezeichnet, die zur Abdeckung sämtlicher Risiken dient. Damit werden die Risiken der Bank durch Vermögensgrößen

außerhalb des regulatorischen und bilanziellen Eigenkapitals abgedeckt und limitiert. Mit dem von uns gewählten Ansatz verfolgen wir neben dem Ziel der Fortführung des Instituts auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2024 wurde im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitsberechnung ein Gesamtlimit von 329,0 Mio. EUR festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 133,3 Mio. EUR, auf Adressrisiken 54,0 Mio. EUR und auf sonstige Risiken (operationelle Risiken, Immobilienrisiken, Refinanzierungskostenrisiken und Beteiligungsrisiken) 126,7 Mio. EUR. Darüber hinaus wurde ein Managementpuffer über 15,0 Mio. EUR berücksichtigt. Das bestehende Gesamtlimit sowie die genannten Teillimite wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten.

In Ergänzung zum Risikotragfähigkeitskonzept wurde ein zukunftsgerichteter mehrjähriger Kapitalplanungsprozess, der die Planung und Überwachung der zukünftigen Tragfähigkeit der eigenen Risiken sicherstellt, eingerichtet. In diesem Kapitalplanungsprozess identifizieren wir rechtzeitig unseren regulatorischen und internen Kapitalbedarf auch unter adversen Bedingungen. Damit sollen Engpässe frühzeitig erkannt und mittels geeigneter Maßnahmen abgedeckt werden. Unsere mehrjährige Kapitalplanung umfasst einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Stresstests für alle unsere wesentlichen Risikopositionen durch. Stresstests simulieren ungewöhnliche, aber denkbare Ereignisse, die Einfluss auf unsere Risikopositionen haben können. Dabei werden Auswirkungen singulärer und risikoartenübergreifender Stressereignisse in ökonomischer sowie normativer Sichtweise simuliert. Inverse Stresstests runden den Steuerungskreis ab. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse tragen zur Verbesserung unserer Risikomanagement-Aktivitäten bei.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko verstehen wir das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. für Zinsen, Aktien und Währungen). Die Risikoquantifizierung aller Marktpreisrisiken geschieht mit Hilfe der „Modernen Historischen Simulation“ und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR-Ansatz). Dieser berechnet mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einer Haltedauer von 12 Monaten den statistischen Vermögensverlust, wenn sich die historisch beobachteten Wertänderungen (Beobachtungszeitraum: ca. 5.490 Handelstage) in der Zukunft wiederholen. Die innerhalb der Marktpreisrisiken implizit vorhandenen Optionsrisiken aus Kundengeschäften beziehen wir in die VaR-Berechnung mit ein.

Bei der Vermögensallokation nimmt das Zinsbuch traditionell den größten Raum ein. Die Steuerung des Zinsbuches erfolgt benchmarkorientiert, wobei durch die Wahl der Benchmark indirekt auch der grundsätzliche Risikoumfang determiniert ist. Bei der Benchmark orientieren wir uns primär an gehebelten gleitenden 10-Jahres-Tranchen. Die Benchmark soll eine zeitnahe Margenrealisierung sicherstellen sowie Erträge aus der Fristentransformation generieren. Andere Asset-Klassen, insbesondere Aktien- und Immobilienfonds, werden im Zuge einer verbreiterten Vermögensallokation beigemischt.

Die Aussteuerung der Marktpreisrisiken geschieht insbesondere mit Hilfe von Zinsderivaten im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung sowie auf Basis einer stetig verbreiterten Vermögensallokation. Die Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt insgesamt und je Anlageklasse im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko sowie das Migrationsrisiko.

Forderungen an Kunden

Im Bereich des Kundenkreditgeschäftes erfolgt vor Kreditvergabe eine sorgfältige Prüfung der Bonität. Es bestehen abgestufte Kompetenzregelungen je nach Kredithöhe und Risikogehalt. Das Kundenkreditportfolio erstreckt sich im Wesentlichen auf Privatpersonen mit überwiegend Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Unsere strategische Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft besteht darin, durch Kleinteiligkeit und breite Streuung Klumpen- und Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Aufgrund des Schwerpunktes im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung vermeiden wir Bewertungsrisiken. Der hohe Anteil an Baukrediten bei volumenbezogen untergeordnetem Konsumentenkreditgeschäft gewährleistet eine grundsätzliche Besicherung für unsere Kreditengagements. Für das in 2017 gestartete Geschäftsfeld Wohnungsbaugenossenschaften sind Risikobegrenzungsregeln definiert, die die Risikostruktur unseres Kundenkreditportfolios auch für die Zukunft erhalten sollen.

Als Teil der Risikostrategie bildet die Kreditrisikostrategie der Sparda-Bank Nürnberg eG die Basis für die Steuerung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft. Sie geht dabei besonders auf die zugehörigen Ziele und Maßnahmen ein.

Das Adressenrisiko aus Ausfall- und Migrationsrisiko messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft (KPM-KG) der parcIT mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von zwölf Monaten. Der Credit-Value at Risk (CVaR) wird auf Grundlage des modellierten Verlustes (LGD-basiert) im Rahmen des Simulationsmodells „CreditMetrics“ integriert ermittelt.

Alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risikosteuerung berücksichtigt. Risikovorsorge wird auf Basis der steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Die Steuerung des Bestandsgeschäftes wird durch ein Frühwarnsystem sowie eine zeitnahe Bonitätsbeobachtung durch VR-Ratingverfahren unterstützt.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung reicht von Analysen zum Neugeschäft über die gesamte Portfolio-Entwicklung bis hin zur Besprechung bemerkenswerter Engagements.

Insgesamt konnte die Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft in den letzten Geschäftsjahren stetig verbessert werden. Das Kreditportfolio wird von uns aufgrund der Ratingverteilung und der EWB-Ergebnisse weiterhin als sehr gut bzw. risikoavers eingestuft.

Eigenanlagen

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Ein größeres Adressausfallrisiko erwarten wir für unsere Wertpapieranlagen in der Regel nicht, da wir diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwerben. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung erfolgt bonitätsabhängig auf Einzelemittentenbasis. Daneben wurden auf Grundlage der jährlichen Asset-Allocation-Studie, die mit der DZ BANK durchgeführt wird, Strukturlimite definiert.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte aus dem Software-Modul VR-Control ZIABRIS, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter (Rating-Migrationen, Spread-Schwankung, Ausfall und unsichere Verwertungsquote) auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird. Die Messung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten.

Als Risikoausweis stellen wir den CVaR dar. Der erwartete Verlust ist im Risikoprämienbarwert der Eigengeschäfte enthalten.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft (Refinanzierungskostenrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Aus dem Geschäftsmodell der Sparda-Bank Nürnberg eG resultiert eine inhärente Begrenzung dieser Risiken, da in dem kleinteiligen Privatkundenkredit- und Privateinlagengeschäft keine größeren Abruf-, Termin- oder Klumpenrisiken liegen. Das breit gefächerte Privatkundengeschäft der Bank bedingt stabile und replizierende monatliche und saisonale Zahlungsströme, die eine verlässliche Steuerung der Zahlungsstromrisiken ermöglichen. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund gewährleistet einen zusätzlichen Liquiditätsrückhalt.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweilig betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Im Rahmen der formellen Liquiditätssteuerung wird die Zahlungsfähigkeit anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Sobald die LCR den internen Schwellenwert von 115 % unterschreitet, sind geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung eingerichtet. Die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität erfolgt über die Net Stable Funding Ratio (NSFR). Der interne Schwellenwert wurde auf mindestens 110 % festgelegt. Die Anforderungen der LCR und NSFR wurden 2024 jederzeit erfüllt. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, haben wir eine Liquiditätsmanagementfunktionsstelle eingerichtet. Diese

Stelle übernimmt im Fall eines äußerst ungünstigen Umstandes die operative Steuerung hinsichtlich der jederzeitigen Veräußerung der Bestände liquider Aktiva und kann auf diese zusätzliche Finanzierungsquelle zugreifen. Weiterhin prüft sie die internen Systeme und Kontrollen zur Liquiditätssteuerung.

Ebenso wird das Liquiditätsfristentransformationsrisiko, als Teil des Refinanzierungskostenrisikos, in unserer Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Quantifizierung erfolgt mittels Value-at-Risk-Ansatz simulativ auf Basis von historisch beobachtbarer Liquiditätsspreadveränderungen seit Januar 2009 unter Berücksichtigung eines Risikohorizontes von 12 Monaten und eines Konfidenzniveaus von 99,9 %.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken definieren wir in Anlehnung an Basel II als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Als operationelle Risiken definiert die Bank ebenfalls das Risiko von Auslagerungen (z. B. in den Bereichen der EDV, wie Rechenzentrumsleistungen).

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis expertenbasierter Ex-ante-Einschätzungen über zukünftige Schadenhäufigkeiten und -höhen (sog. „Self Assessment“). Auf dieser Datenbasis werden Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert und anschließend in Monte-Carlo-Simulationen verwendet, um erwartete und unerwartete Verluste (Konfidenzniveau 99,9 %) aus operationellen Risiken zu schätzen.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeitendenschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Für bekannte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und anderen Schadensfällen haben wir ausreichend Rückstellungen entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Im Geschäftsjahr 2024 sind, wie im Vorjahr, keine wesentlichen operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich 2024 nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Immobilienrisiken

Zur Stabilisierung und Verbesserung des Zinsüberschusses wurde in den letzten Jahren im Rahmen der Asset Allocation sukzessive ein breit diversifiziertes Immobilienfondsportfolio aufgebaut. Die Risikomessung der Immobilienfonds erfolgt im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten auf Basis der Einzelimmobilien mittels historischer Zeitreihen, welche die Immobilien bestmöglich repräsentieren.

Beteiligungsrisiken

Der Umfang der Beteiligungspositionen unseres Hauses ist bilanziell und bezogen auf den Vermögensbarwert von untergeordneter Bedeutung. Für die Beteiligung an der DZ BANK bzw. der entsprechenden Holding sowie der SpardaImmobilienWelt GmbH erfolgt jährlich die Risikoermittlung auf Basis des barwertigen Risikomodells der parcIT. Hierbei wird auf Grundlage geeigneter Multiplikatoren, welche aus tatsächlichen oder stellvertretenden Zeitreihen im Konfidenzniveau von 99,9 % auf Sicht von 12 Monaten abgeleitet werden, der barwertige Value at Risk ermittelt.

Weitere wesentliche sonstige Risiken sind uns derzeit nicht bekannt.

Zusammenfassung der Risikolage

Zur Steuerung und Überwachung von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, verfügen wir aus unserer Sicht über ein wirksames Risikomanagement und -controlling. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Stresstests, die wir entsprechend den Anforderungen der MaRisk für die einzelnen Risikoarten, aber auch risikoartenübergreifend durchführen.

Auch unsere Eigenmittelausstattung lässt erkennen, dass wir bereits heute die in den nächsten Jahren steigenden Eigenmittelanforderungen aus der CRR inkl. dem sog. SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) mit einem ausreichenden Spielraum erfüllen.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikolage insgesamt als solide einzustufen, bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist eine sozial-ökologische nachhaltige Direktbank mit persönlichen Kontaktoptionen. Sie ist als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert und als regionale Genossenschaftsbank in Nordbayern verwurzelt. Die Kernkompetenzen der Bank liegen im Angebot von Finanzdienstleistungen für Privatkundinnen und -kunden.

Das Thema Nachhaltigkeit ist global wie auch regional von herausragender Bedeutung und hat großen Einfluss auf unsere 2022 entwickelte und aktualisierte Strategie 2030+. Aus den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs), haben wir für unsere Bank sechs Bereiche ausgewählt, die für uns und für unsere Region von besonderer Bedeutung sind. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitgliedern arbeiten wir stetig daran, die Ziele umzusetzen und die Region für uns alle und die nächsten Generationen lebenswert zu gestalten. Dazu gehören hochwertige Bildung, bezahlbare und saubere Energie, nachhaltige Städte und Gemeinden, nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Partnerschaften zum Erreichen der Ziele.

2024 haben wir weitere Prozesse für unsere strategischen Ziele sowie die regulatorischen Anforderungen (u. a. CSRD, EU-Taxonomie und MaRisk) konzipiert und implementiert. Diese Projekte setzen wir 2025 fort und entwickeln unsere Strukturen und Prozesse weiter.

Der Wettbewerb im Bankensektor und eine anhaltend herausfordernde wirtschaftliche Lage führen weiterhin zu anspruchsvollen Marktentwicklungen. Dadurch ist es notwendig, die Strategie und Ausrichtung der Bank regelmäßig neu zu justieren. Die Überarbeitung der Strategie erfolgte gemäß den Anforderungen der MaRisk in einem strukturierten und nachvollziehbaren Prozess. Sie dient dazu, die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Bank aufrechtzuerhalten bzw. stetig weiterzuentwickeln. Auch 2024 wurden weitere wesentliche Projekte unserer „Transformation 2030+“ bearbeitet bzw. gestartet. Im Fokus steht in den Jahren 2024 und 2025 der IT-Wechsel zur Atruvia AG. Wichtig ist uns, neben der digitalen und inhaltlichen Weiterentwicklung, auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig in neuen Arbeitsformen und Methoden weiterzubilden. So haben wir 2024 mit der Entwicklung und Umsetzung unserer Führungsleitlinien begonnen.

Im klassischen Bankgeschäft setzen wir weiter auf ein breites, Kundenorientiertes Banking-Angebot, das den Kundenbedarf möglichst komplett abdeckt. Dabei beachten wir zunehmend auch den nachhaltigen Ansatz bei unseren Produkten und sonstigen Angeboten. Ein besonderer Meilenstein war die Einführung unserer neuen Girokontomodelle im zweiten Quartal 2024. Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden über alle unsere Kanäle einen möglichst einfachen und komfortablen Zugang zu ihren Bankgeschäften ermöglichen. Neben der persönlichen Betreuung bieten wir digitale Services an, wie die Videoberatung, die auch unabhängig vom Filialbesuch die Beratung von Angesicht zu Angesicht ermöglicht.

Im Jahr 2024 blieben verzinsliche Anlagen, trotz eingeleiteter Zinssenkungen, als auch die Entwicklung an den Aktienmärkten für unsere Kundinnen und Kunden interessant. Dadurch blieb das Sparen, auch in kurzfristigen Passivanlagen, weiter attraktiv. Im Bereich der verzinslichen Anlagen haben wir neue Angebote aufgesetzt und über alle unsere Zugangswege angeboten. Zu nennen ist hier das SpardaTagesgeldZukunft, das die Kundengeldern nachhaltig investiert. Zudem spendete die Sparda-Bank Nürnberg eG weitere Beträge, abhängig vom Volumen, in regionale Projekte unter ESG-Kriterien. Anleger in diesem Produkt konnten auswählen, in welche Projekte in den verschiedenen Regionen unseres Geschäftsgebietes investiert wird. Unsere Kundinnen und Kunden können neben der Anlage an unseren Standorten ihr Geld auch über unsere Homepage sowie mit TEO – unserem Online-Banking – anlegen. Zudem sind wir als Genossenschaftsbank mit unseren Angeboten auch auf Zinsportalen vertreten und haben die bereits bestehende Kooperation mit einer relevanten Plattform weiter ausgebaut.

Im Geschäftssegment „Wohnen“ bieten wir neben der klassischen Baufinanzierung seit 2023 auch eine kompetente Beratung rund um die energetische Sanierung an. Hierzu bieten wir mit unseren zertifizierten Beraterinnen und Beratern sowie Tools unseren Kundinnen und Kunden maßgeschneiderte Finanzierungen im Bereich energetisches Sanieren an. Mit unserer Immobilientochter, der SpardaImmobilienWelt GmbH, können unsere Kundinnen und Kunden bereits seit einigen Jahren weitere Services rund um die Immobilie nutzen. Abgerundet wird das Thema „Wohnen“ durch die Immobilien-Plattform PIA, unsere Persönliche Immobilien-Assistentin.

Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Sparda-Bank Nürnberg eG auch von der allgemeinen Konjunkturlage Deutschlands abhängig.

Die Höhe der möglichen Kreditausreichungen ist auch davon abhängig, wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben für die Eigenmittelausstattung der Sparda-Bank Nürnberg eG festgelegt werden. Insbesondere steht regelmäßig ein bankaufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess an, wodurch ein geänderter SREP-Bescheid ergehen kann.

Aus dem Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung, der am 29.01.2025 erschienen ist, erwartet die Bundesregierung in 2025 eine leichte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um real 0,3 %-Punkte. Es wird mit einer Inflationsrate von 2,2 % gerechnet, die damit dem Niveau von 2024 entspricht.

Darüber hinaus ist auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank von Bedeutung. Bei einem Zinsanstieg ist nicht ausgeschlossen, dass nach Durchführung eines Rückstellungstests gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eine Rückstellung für den Bereich der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs zu bilden ist. Hier steuert die Sparda-Bank Nürnberg eG entgegen, indem u. a. weitere Kundeneinlagen gewonnen werden, welche zu einer Erhöhung des Zinsbuchbarwertes führen. Im Falle einer Zinssenkung ist auch mit einem Anstieg der Vermögensmarktwerte im Bereich der Wertpapieranlagen zu rechnen. Dagegen können Zinserhöhungen, welche insbesondere im längerfristigen Bereich durch das mit 500 Mrd. EUR beschlossene Ausgabenprogramm des deutschen Staates wahrscheinlicher geworden ist, zu einer Reduzierung dieser Marktwerte führen.

Da die Sparda-Bank Nürnberg eG überwiegend das Privatkundengeschäft betreibt, ist sie von der konjunkturellen Entwicklung nicht so stark abhängig wie eine Bank, die ihren Schwerpunkt auf das Firmenkundenkreditgeschäft gesetzt hat.

Eine hohe Arbeitslosigkeit und ein Anstieg der Insolvenzen können perspektivisch höhere Kreditausfälle im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Nürnberg eG verursachen. Die Sparda-Bank Nürnberg eG geht aufgrund der für ein Kreditinstitut typischerweise grundsätzlich vorhandenen Kreditrisiken davon aus, dass zukünftig im vertretbaren Maße Kreditrisikokosten entstehen werden.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Marktzinsen gelegt. Eine steile Zinsstrukturkurve wirkt sich positiv für die Sparda-Bank Nürnberg eG aus, dagegen führt eine flache Zinsstrukturkurve zu einer Reduzierung des Strukturbeitrages, der Bestandteil des Zinsüberschusses ist. Im Falle möglicher Zinserhöhungen steigt auch die Gefahr, dass die Kreditnehmer unseres Hauses ab dem Zeitpunkt des Auslaufens der Zinsbindungsdauer ihre Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht mehr in der erforderlichen Höhe leisten können und somit möglicherweise die Kreditrisikokosten ansteigen.

Auch die Entwicklung der Immobilienpreise ist nicht zu vernachlässigen. Ein Rückgang der Immobilienpreise kann sich sowohl auf die Werthaltigkeit der grundpfandrechtlich gesicherten Immobilien unserer Kreditnehmer als auch auf die Marktpreise unserer eigenen Immobilienfondsbestände auswirken. Gleichzeitig ist es für das Neukundengeschäft entscheidend, wie hoch die Kaufpreise für die Immobilien sind. Gerade in Kombination mit der Höhe der tendenziell langfristigen Zinshöhe ist die Kapitaldienstfähigkeit der potentiellen Kreditnehmer eingeschränkt.

Ein auskömmlicher Zins- und Provisionsüberschuss steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Auf Grundlage des Businessplans erwarten wir, dass der Zinsüberschuss 2025 gegenüber 2024 leicht steigen wird und sich im Jahr 2026 noch einmal erhöht.

Bei den Provisionserträgen gehen wir im Jahr 2025 von leichten Rückgängen und dann einem hier stabilen Ergebnis in den Folgejahren ab 2026 aus.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen) rechnen wir für das Jahr 2025 mit deutlich steigenden Aufwendungen. Der Grund hierfür liegt bei einer hohen finanziellen Belastung im Zuge der im Juli 2025 anstehenden IT-Umstellung. Ab dem Jahr 2026 sollten sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen daher wieder verringern. In 2026 werden auch keine außerordentlichen Aufwendungen mehr erwartet, welche bis 2025 durch die IT-Wechsel entstehen.

Beim Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir, dass dieses im Jahr 2025 insbesondere vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der IT-Umstellung erwarteten höheren IT-Infrastruktur-Aufwendungen deutlich sinken wird. Für das Jahr 2026 wird hier wieder eine Steigerung gegenüber 2025 erwartet. Dieses dürfte das aktuelle Berichtsjahr deutlich übersteigen.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG rechnet unter Berücksichtigung ihrer Anlagenstruktur mit keinen wesentlichen Ausfällen aus den Wertpapieranlagen in den beiden nächsten Jahren.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG strebt eine stetige Erhöhung des Vermögensbarwertes an. Die Veränderung des Vermögensbarwertes spiegelt die Bewertung des Bankvermögens wider. Externe Einflüsse aus Zins- und Aktienmarktentwicklungen sowie realisierte Kundenmargen und Provisionen beeinflussen ihn gleichermaßen, wie auch die entstandenen und erwarteten Aufwendungen in der Bank. Eine wesentliche Auswirkung auf den Vermögensbarwert hat die allgemeine Zinsentwicklung am Markt. Ein deutlicher Zinsanstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Zinssätze in 2025 und 2026 würde den Vermögensbarwert negativ beeinflussen.

Auch erwarten wir, dass die geopolitische Lage zwischen einzelnen Staaten zu Spannungen führen kann und weiterhin wirtschaftlich bedeutende Sanktionen gegenseitig verhängt werden könnten. Im Januar 2025 wurden Strafzölle durch den US-Präsidenten Donald Trump angekündigt. Diese könnten in den Jahren 2025 und 2026 ausgeweitet werden. Damit besteht auch die Gefahr, dass es zu einem geringeren weltweiten Wirtschaftswachstum durch steigende Preise kommen kann und der Freihandel durch gegenseitig verhängte Strafzölle eingeschränkt wird.

Auch die militärischen Konfrontationen zwischen einzelnen Ländern, wie z. B. der Ukraine-Krieg, kann sich auf die wirtschaftliche Lage der Sparda-Bank Nürnberg eG auswirken.

Unsere Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, könnten sich somit als nicht zutreffend erweisen. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Treten diese Annahmen nicht ein, können auch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen sowie ein Bedarf zur Bildung von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2025 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen.

Unsere Kernkompetenz ist das Kundengeschäft. Es besteht daher das strategische Ziel, hieraus ein ausreichendes Kerngeschäftsergebnis zu erreichen und hierfür die entsprechenden Geschäftsfelder durch neue Produktangebote auszubauen. Dafür arbeiten wir jeden Tag.

Für die nächsten beiden Jahre gehen wir davon aus, dass die regulatorischen Mindest-Eigenkapitalquoten eingehalten werden können.

Nürnberg, den 31.03.2025

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Nürnberg eG (im Folgenden „Genossenschaft") – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

a) Sachverhalt und Problemstellung
b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 3.600 Mio. EUR. Dies entspricht 65,1 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.294 Mio. EUR. Dies entspricht 23,4 % der Bilanzsumme. Davon wird der weitaus überwiegende Teil im Jahresabschluss 2024 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 20,3 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessenspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft SpardalmmobilienWelt GmbH, Nürnberg,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Herr Daniel Schmiederer.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2025

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Daniel Schmiederer
Wirtschaftsprüfer

So erreichen Sie uns!

Zentrale

90443 Nürnberg	Eilgutstraße 9

Standorte

90402 Nürnberg	Zentrum · Karolinenstraße 38 – 40
90449 Nürnberg	Süd-West-Park · Südwestpark 62
90471 Nürnberg	Sonnenstraße 4
91522 Ansbach	Brücken-Center · Residenzstraße 2 – 6
63739 Aschaffenburg	Herstallstraße 41 – 43
96047 Bamberg	Lange Straße 19
95444 Bayreuth	Luitpoldplatz 2
96450 Coburg	Mohrenstraße 30
91052 Erlangen	Nürnberger Straße 69
90762 Fürth	Neue Mitte Fürth · Friedrichstraße 6A
91126 Schwabach	Südliche Ringstraße 5C
97421 Schweinfurt	Schrammstraße 2A (gegenüber Stadtgalerie Schweinfurt)
97070 Würzburg	Barbarossaplatz 5 – 7

SB-Center

90443 Nürnberg	Zentrale · Eilgutstraße 9	24 Stunden täglich
90419 Nürnberg	Friedrich-Ebert-Platz · Rückertstraße 2	24 Stunden täglich
90419 Nürnberg	Klinikum Nord · Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1	24 Stunden täglich
90471 Nürnberg	Klinikum Süd · Breslauer Straße 201	24 Stunden täglich
90482 Nürnberg	Mögeldorf · Ostendstraße 242	24 Stunden täglich
96215 Lichtenfels	Marktplatz 3	24 Stunden täglich
92318 Neumarkt	Stadtquartier NeuerMarkt · Dammstraße 1 (Geldautomat im Untergeschoss)	Mo. bis Sa. 10 – 20 Uhr
91154 Roth	Hauptstraße 46 (Geldautomat in Valentinpassage)	24 Stunden täglich

Telefon: **0911 6000 8000**

Persönlich: **In Ihrer Filiale**

Website: **sparda-n.de**

Sparda-Bank

Sparda-Bank Nürnberg eG
Eilgutstraße 9
90443 Nürnberg
sparda-n.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier